

Unterricht im „Hühnerstall“

GYMNASIUM Renate Richter beschreibt SPD-Politikern die wachsende Raumnot



In Sachen Raumnot die „Vorzeige-Klasse“: Ganze 43 Quadratmeter stehen den 24 Schülerinnen und Schülern der Klasse 9A zur Verfügung. Renate Richter (2.v.re.) veranschaulichte Axel Brammer (re.) und Andreas Kowitz die Lage.

BILD: SCHELLING

ACHT NEUE RÄUME BRAUCHE MAN KURZFRISTIG, SAGTE DIE DIREKTORIN. NEBEN DER SANIERUNG SEI EIN AUSBAU NÖTIG.

VON HERGEN SCHELLING

GANDERKESEE - Eigentlich möge sie diesen Vergleich nicht, sagte Dr. Renate Richter, aber er sei eben so treffend: „Hühnerställe“ nannte die Direktorin des Gymnasiums Ganderkesee am Donnerstag jene Klassenzimmer in ihrer Schule, in denen bis zu 30 Jugendliche auf weniger als 50 Quadratmetern

unterrichtet werden. Ursprünglich für Kurse gedacht, müssen diese Räume jetzt für ganze Klassenverbände genutzt werden. Die rasant steigenden Schülerzahlen am Gymnasium – in diesem Sommer wurde die 1000-Schüler-Marke überschritten – zwingen zum Improvisieren.

„Eltern beschwerten sich schon, dass ihre Kinder unter diesen Bedingungen hier arbeiten müssen“, schilderte Richter dem SPD-Landtagskandidaten Axel Brammer, der sich am Donnerstag ein Bild von der Lage machte. Begleitet wurde er von seinem Kreistagsfraktions-Kollegen und Ganderkeseer Ortsvorsitzenden Andreas Kowitz. „Wenn die Notwendigkeit belegt ist, wird das auch umgesetzt“, meinte dieser zu den Ausbauforderungen. Nach Ansicht von Renate Richter wäre eine Aufstockung des Gebäudes im Bereich des C-Traktes die einfachste (und kostengünstigste) Lösung. Mit etwa 1,5 Millionen Euro könne man auskommen, habe eine interne Kalkulation ergeben. Gebraucht würden zum nächsten Schuljahr „mindestens acht Räume“, betonte die Direktorin.

Die schiere Raumnot am Ganderkeseer Gymnasium ist das eine Problem – hinzu kommt aber noch der enorme Sanierungsbedarf. Den hat die Politik freilich erkannt und reagiert: Mehr als sieben Millionen Euro will der Landkreis Oldenburg bis 2012 in Ganderkesee investieren. „Wir brauchen aber eine schnelle, konkrete Planung“, legte Richter den SPD-Politikern ans Herz. Im nächsten Jahr sei zum Beispiel die Sanierung der Sporthalle vorgesehen. „Wir planen aber jetzt schon den Sportunterricht für das zweite Halbjahr“, erklärte die Schulleiterin, „da wäre es gut zu wissen, wann die Halle nicht zur Verfügung steht.“